

Wilsdruffer Nachrichten

Tageszeitung

für den Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff

mit den Beilagen: Leben im Bild, Agrar-Warte, Radio-Zeitung, Ruhestunden, Aus aller und neuer Zeit, Moden-Zeitung, Schnittmusterbogen.

Ersteinst. Blatt mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der Bezugspreis einschließlich der Postgebühren beträgt für die abgesetzene Poststelle oder deren Raum 20 Pfg., für Restposten die vierfache Postgebühr monatlich 2.-, durch die Post ohne Zustellgebühr monatlich 2.-. Für unregelmäßige Bestellungen gelten besondere Bestimmungen. Der Anzeigenpreis beträgt für die abgesetzene Poststelle oder deren Raum 20 Pfg., für Restposten die vierfache Postgebühr. In der ersten Spalte des Anzeigenblattes sind für die abgesetzene Poststelle oder deren Raum 20 Pfg., für Restposten die vierfache Postgebühr. In der ersten Spalte des Anzeigenblattes sind für die abgesetzene Poststelle oder deren Raum 20 Pfg., für Restposten die vierfache Postgebühr.

15 Mittwoch, den 29. April 1925

Kein Rücktritt des Reichskabinetts

Die Aussprache des Reichskanzlers mit Hindenburg ergibt Übereinstimmung. — Das Reichskabinetts beschließt im Amt zu bleiben.

Die Krisengefahr beseitigt

Der Reichskanzler Dr. Luther, der gestern bei Hindenburg in Groß-Schönau gewesen ist, ist nachmittags von dort zurückgekehrt. Er hat in den Mittagsstunden eine Unterredung mit dem Feldmarschall gehabt, über die offiziell mitgeteilt wird, daß der Kanzler mit dem Präsidenten die mit der Amtübernahme zusammenhängenden Fragen besprochen hat und daß in einem ersten politischen Meinungsaustausch volle Übereinstimmung zwischen beiden erzielt worden ist. In den Abendstunden fand dann eine Kabinetsbesprechung in Berlin statt, in der der Kanzler über seinen Besuch beim Feldmarschall berichtete. Ferner wurde die politische Lage erörtert. An der Sitzung nahmen sämtliche in Berlin anwesenden Reichsminister teil. Bis auf Minister Dr. Stresemann, der durch Krankheit am Erscheinen verhindert war, dem Kabinetsbeschluss jedoch nachträglich beitrug, wurde Übereinstimmung darüber festgestellt, daß das Kabinetts aus Anlaß der Neuwahl des Reichspräsidenten nicht zurücktreten werde, da ein verfassungsrechtlicher Grund hierfür nicht vorliegt.

Wie die Frauen gewählt haben

In Spandau wählten Männer und Frauen in getrennten Lokalen. Das Spandauer Ergebnis ist deshalb von besonderem Interesse. In den nach Geschlechtern getrennten Bezirken entsfielen von 100 gültigen Stimmen auf:

	20. 4. 25	29. 3. 25		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Hindenburg	30,7	40,1	32,8	37,2
Mart	51,2	54,1	56,0	56,0
Thälmann	0,1	5,8	11,2	6,8
	100,0	100,0	100,0	100,0

Vielfach besteht der Eindruck, daß bei der Wahl Hindenburgs, die durch Gefühlsmomente zweifellos beeinflusst war, der Einfluß der Frauen besonders stark mitgewirkt hat. Das Spandauer Wahlergebnis, dem für sich allein natürlich keine ausschlaggebende Bedeutung beizumessen ist, bestätigt diese Annahme nicht. An den Stimmen für Mart sind die Frauen ganz gleichmäßig, an den Stimmen für Hindenburg stärker, an denen für Thälmann viel schwächer beteiligt. Das entspricht allen früheren Stichproben, die eine stärkere Beteiligung der Frauen bei den Reichsparteien, eine etwa gleiche oder etwas schwächere bei den republikanischen Parteien (außer Zentrum) und eine viel schwächere bei den Kommunisten ergab. Das Zentrum, das bisher immer den stärksten Prozentatz an Stimmen auswies, kommt für Spandau nicht in Betracht. Interessant ist nun, daß während am 20. März für den Reichsblock 4,4 Prozent mehr Frauen als Männer gestimmt haben, diese Differenz am 29. April auf 3,4 Prozent zurückgegangen. Hindenburg also mehr Männerstimme als Frauenstimme gewonnen hat. Es wäre interessant dieses einzelne Wahlergebnis mit weiteren Resultaten aus anderen Teilen des Reiches vergleichen zu können.

Heftige Vorwürfe der S.P.D. gegen die Kommunisten

Während des Wahlkampfes haben sich die beiden linksradikalen Parteien aufs heftigste bekämpft. Von sozialdemokratischer Seite wird dieser Kampf auch nach der Wahl fortgesetzt; denn in dem Aufruf des Parteivorstandes der S. P. D., der zur Wahl Hindenburgs Stellung nimmt, heißt es:

Wenn Hindenburg gewählt würde, so ist davon allein die kommunistische Partei Deutschlands schuld, die auch in diesem Falle der Reaktion in einem Erfolge verholfen hat. Hindenburg ist der Präsident von Gnaden Moskau. Hierüber muß im deutschen Volke Aufklärung

Das umstrittene Recht der Ruhrentschädigung

Kein gesetzlicher Anspruch auf Entschädigung

Der Untersuchungsansatz des Reichstags über die Auszahlung der Ruhrentschädigungen beschäftigte sich am Dienstag eingehend mit der Frage, ob eine rechtliche Bindung der Reichsregierung, die den Ruhrbergwerksbetreibern entstandene Schäden abzugelten, bestehe oder nicht.

Der demokratische Abg. Dietrich (Wend) stellte sich dabei auf den Standpunkt, daß durch Jugeneinvernahme nur noch die Punkte zu klären seien, welche zur Beurteilung der Rechtslage notwendig wären, insbesondere die Frage, ob

der entscheidende Streikmandat auf Grund einer Mitarbeit aller beteiligten Werkstätten an die Ruhrbergwerke abgegeben sei. Er ging dann auf die Gesichtspunkte ein, unter denen die Bergwerksbetreiber an Hand eines langen Gutachtens ihre Ansprüche erhoben. Dietrich lehnte die aus dem allgemeinen Vordruck herausgesetzte Begründung ab, indem er darauf hinwies, daß die maßgebenden Bestimmungen in der Einleitung des Vordrucks 1891 durch eine Kabinettsorder, als der preussische Staatsbankrott vor der Tür stand, außer Acht gelassen interpretiert worden seien.

Daß ein zivilrechtlicher Anspruch an den Staat nicht bestehe, wenn dieser in der Ausübung der Hoheitsrechte einzelnen Staatsbürgern Schaden und Aufwendungen

verursache, wenn diese Kabinettsorder nicht verbreitet werden. Als Vertreter Hindenburgs muß die kommunistische Partei allerorts vor den arbeitenden Massen Deutschlands gehandelt werden. Dieser neueste Verrat der Lebensinteressen der Arbeiterklasse muß zu einer gründlichen Abrechnung mit dem Kommunismus führen. Alle klassenbewußten Arbeiter müssen unter den sozialdemokratischen Fahnen die Reihen schließen.

Dieser Aufruf ist vor dem kommunistischen Anwalt, gemeinschaftlich am Einzugsstage Hindenburgs in Berlin einen Generalstreik zu veranstalten, veröffentlicht worden. Er deutet jedenfalls nicht darauf hin, daß die S. P. D. ohne weiteres bereit wäre, mit der S. P. D. gemeinsam eine leere, lächerliche Demonstration zu veranstalten. Warum wir jedoch ab, wie die sozialdemokratischen Parteifunktionäre auf den „offenen Brief“ antworten werden.

Verbindlicher Schiedspruch im Berliner Metallarbeiterkonflikt

Der Schiedspruch in der Berliner Metallindustrie, der für die Klasse I die Löhne von 20 auf 24 Pfg., für die Klasse II von 18 auf 20 Pfennige erhöht und 48 Arbeitsstunden für die Woche festsetzt, den Arbeitgebern aber gestattet wöchentlich eine Überstunde anzulegen, wurde vom Schlichter für verbindlich erklärt. Der Schiedspruch war von den Arbeitgebern angenommen worden, während die Arbeitnehmer ihn in einer Urabstimmung abgelehnt hatten.

Diese Mitteilung ist beiden Parteien am Montag abends ausgetauscht worden und der Deutsche Metallarbeiterverband wird im Laufe des Dienstag zu dieser schwierigen Frage Stellung nehmen. Die Verbindlichkeits-

mehr zeitgemäß, so sei das ein juristischer Irrtum erster Ordnung.

Die Kabinettsorder sei ungesetzlich, allein das Recht, und aus ihr ergebe sich, daß ein zivilrechtlicher Anspruch aus den Bestimmungen des allgemeinen Vordrucks nicht herzuherleiten sei.

Wann abgeleitet von der Frage, ob das Vordruck für das Verhältnis vom Reich zu seinen Bürgern gelte. Dringend warnte er davor, den Gesichtspunkt anzuerkennen, daß das Reich auf Grund einer unerschütterlichen Verantwortung habe. Das sei ganz abwegig. Wenn dieser Gesichtspunkt durchschläge, dann würden die Bergbauern und Bergbetriebe bestmöglichst ihre sämtlichen Vermögensgegenstände in der gleichen Lage wie die Ruhrbergwerksbetreiber sein; sie könnten dann in gleichem Umfang, nämlich insoweit, als der Liquidationswert des Reichs ausreichte, vollsten Ersatz verlangen. Er wendete sich, daß die Reichsregierung diese Konsequenzen überlebe. Doch sei im vorliegenden Falle die weitere Erörterung deswegen zwecklos, weil dem Reich noch gar nichts aus der Wegnahme von Kohlen ausgeschrieben sei. Es bleibe noch die Frage, ob ein Vertrag bestehe, oder nur eine politische Zulage.

Das vorerwähnte Gutachten der Bergbauern werde es, den Verträgen aus den Schiedsrichtern, die amtlichen Streikmandate und Stimmes anwesend seien, heranzuleiten. Bismarck verläßt es aus früheren Verhandlungen der Reichsregierung und aus konstanten Handlungen das Bestehen eines Vertrags zu bemessen.

Er könne diesen Gedanken nicht folgen. Es würde beschließen, zunächst festzustellen, ob der entscheidende Streikmandat von diesem selbst oder von wem geschrieben sei.

erklärung nötig die Organisation der Arbeitnehmer, die Gütigkeit des Abkommens anzuerkennen. Doch dürfte es nicht ganz leicht sein, die Arbeiter nun zur Ausführung der Bestimmungen zu veranlassen.

Die Erklärung der preussischen Regierung

Beim Wiederkommen des preussischen Landtages gab der preussische Ministerpräsident Braun zu Beginn der Sitzung eine Erklärung ab, in der es heißt: Am 3. April d. J. hat dieses Hohe Haus mit absoluter Mehrheit nicht zum Ministerpräsidenten gewählt. Ich danke dem Hohen Haus für das mir dadurch bewiesene Vertrauen. Ich habe die Wahl angenommen und mein Amt angetreten. Es ist das gleiche Kabinetts, das bereits mein Amtsvorgänger dem Landtage vorgestellt hat. Ich bin mir wohl bewußt, daß es keine leichte, keine angenehme Aufgabe ist, an deren Lösung ich herantrete. Mich leiten Pflichtbewußtheit und das feste Gefühl der Verantwortung für die Geschicke des preussischen Volkes, das mich als mehrjährigen Leiter der preussischen Staatsgeschäfte erfüllt. Es war bis zum Anfang dieses Jahres unser Stolz, daß wir im Gegenatz zum Reich und anderen Ländern Preußen vor älteren Regierungskreisen bewahrt hatten und durch eine zuletzt 3 1/2 Jahre währende konstante Regierung, die von einer festen Mehrheit im Parlament getragen wurde, zur Konsolidierung unseres staatlichen Lebens und zur Gesundung und zum Wieder-

aufbau unserer Wirtschaft wesentlich beitragen konnten. Die Neuwahl des Landtages am 7. Dezember vorigen Jahres gab wahrlich keinen begründeten Anlaß, hierin eine Aenderung eintreten zu lassen und auch über Preußen eine Periode der Regierungsrisiken heraufzubekommen. Diese Periode wurde heraufbeschworen durch die Deutsche Volkspartei, die die von ihr 3 1/2 Jahre lang getriebene und bis zur Wahl gebilligte und gelobte Politik nach der Wahl perhorreszierte. Es ist wochenlang versucht worden, eine aktionsfähige Regierung zu bilden. Die Parteien waren zum weitestgehenden Entgegenkommen bereit. Alle diese Versuche scheiterten aber an der Sabotage, an der Zerstückelung des deutschnational-kommunistischen Blocks. In jedem parlamentarisch regierten Land gilt es als selbstverständlich, daß die Parteien der Opposition, die eine Regierung mit Mehrheit stützen, die Pflicht haben, eine neue Regierung zu bilden, daß sie die Verantwortung für das Zustandekommen einer solchen neuen auf ihre Mehrheit gestützten Regierung tragen. Die Parteien des deutschnational-kommunistischen Blocks haben wohl einmütig jede Regierung gestürzt, sie sind einzig im Zerstreuten, aber sie haben bisher noch keine auf ihre Mehrheit gestützte Regierung zu bilden vermocht. Sie haben nicht einmal den Versuch dazu gemacht. Eine solche Politik aber muß, wenn sie sich längere Zeit in unserem politischen Leben auswirkt, die schwersten Schädigungen für unser Staatsleben und unsere Wirtschaft zur Folge haben. Es sind ja wohl in diesem Block der Opposition auch Kräfte vorhanden, die diese Schädigungen wollen, die bewußt auf eine Katastrophe hinarbeiten, weil sie hoffen, in einem allgemeinen Chaos am ehesten ihre Parteiziele verwirklichen zu können. Von der Mehrheit der Oppositionsparteien darf ich aber wohl annehmen, daß sie bestrebt sind, positive Aufbauarbeit zum Besten unseres Landes zu leisten und daher habe ich die Hoffnung, daß sich hinreichend Kräfte zur positiven Arbeit mit der Regierung wieder zusammenfinden werden. Das Volk will nicht Worte, sondern Taten. Zur Tat bin ich und das gesamte Kabinetts bereit. Ich werde die Staatsgeschäfte nach den Grundgesetzen leiten, die sich in den letzten 3 1/2 Jahren meiner Präsidentschaft bewährt haben. Die politischen Richtlinien, die der Politik der großen Koalition zugrunde lagen, werden auch weiterhin für das Kabinetts maßgebend sein. Für die nächsten Aufgaben, deren Lösung drängt, mache ich mir im weitestgehenden das Programm zu eigen, das mein verehrter Amtsvorgänger am 18. Februar dieses Jahres vor dem Hohen Hause entwickelt hat. Dieses Programm ist auch das Programm der neuen Regierung, die ihre ganze Tatkraft einsetzen wird, um es zum Wohle unseres noch immer schwer ringenden Volkes zu verwirklichen. Dafür bitte ich um Ihre Billigung und Mitarbeit.

Braun zur Landtagsauflösung entschlossen

Wie die „Post-Zeitung“ meldet, ist der preussische Ministerpräsident Braun entschlossen, zur Landtagsauflösung zu schreiten, falls ihm am Mittwoch nächster Woche das Vertrauen des Landtages nicht ausgesprochen werden sollte. Das Blatt regnet damit, daß die Neuwahlen am Sonntag, den 14. Juni, stattfinden werden.

Industrie, Handel, Verkehr

Dresdner Börsenbericht vom 28. April.

Der Verkehr an der Dresdner Börse wickelte sich heute in den allernächsten Grenzen ab. Die Spekulation hat sich vollkommen zurückgezogen und scheint die Auswirkungen der Hindenburgwahl abwarten zu wollen.

Unnotierte Werte:

Bauhner Glas- und Emailierwerk 1,01, Debaa 0,1, Erzgeb. Holzindustrie 1,6, Goldbach 7,6, Greifschel u. Ullrich 0,13, Grimm u. Röhling 3, Grumbach 2,5, Hammer 0,35, Hörmann 151, C. L. Hähnlich 0,9, Janke u. Co. 50, Mähla u. Gräber 2,9, Mänfner u. Co. 1, Romack 0,95, Phänomen 5,55, Fritz Schlee 2,65, Spezialitäts-Fabrikation 2,2, Thiele u. Steinert 2,7, Weiskopf 2,4, Windtisch 1, Langelott 2,1, Wolfhaar 1,1.

Berliner Börsenbericht vom 28. April.

Nach der gestrigen nervösen Unklarheit ist heute in der Beurteilung des Mahlausfalles und seiner Folgen an der Börse eine wesentlich ruhigere Auffassung eingetreten, zumal die Berichte der maßgebenden Auslandspreise bei aller Zurückhaltung auf einen verhältnismäßig ruhigen Ton gestimmt sind.

Berliner Devisenmarkt vom 28. April.

Am Devisenmarkt war die Nachfrage etwas größer als gestern. Das englische Pfund ist etwas schwächer. Die Reichsmark kommt etwas gebessert.

Berliner Produktenbericht vom 28. April.

Dem weiteren Rückgang der Weltmarktpreise war im Produktenverkehr von gestern nachmittags Rechnung getragen worden. Die Verkäufe für auswärtige Firmen halten an, denen gegenüber Deckungsnachfrage oder Unternehmungslust nur wenig hervortrat.

geschäfts hat sich nichts geändert. Getreide war etwas schwächer. Hafer ruhig. In den Futtermitteln blieb das Geschäft still.

Berliner amtliche Produktionspreise.

Getreide und Mehlpreise: 1000 kg. in Reichsmark: Weizen 248-245, Roggen 216-218, Hafer 249, Hafer 208-208,50, Hafer Sommergerste 215-216, Winter- und Futtergerste 195-206, Weizenmehl 202-211, Hafermehl 182-185, Juli 180, Weizenmehl für Mai 180, matt, Weizenmehl frei Berlin 31,25-30,75, Hafermehl frei Berlin 25,50-30, Hafermehl frei Berlin 15, rubia, Roggenmehl frei Berlin 15,50-16, rubia, Nudelmehl 22-27, kleine Spezialitäten 20-22, Futtererbsen 19-20, Pelusken 19-21, Ackerbohnen 19-20, Bohnen 19-21, Lupinen, blaue 10-12, weiße 11,50-14,50, Serradelle 14-16, Rapssamen 14,50-15,30, Weizenkörner 22,20-22,60, Erbsenkörner 10,40-10,60, vollwertige Futtererbsen 17,50-18,50, Formelasse (30/70) 9,50, Kartoffelflocken 19,20-19,70.

Mimosa, Aktiengesellschaft, Fabrik photographischer Papiere, Dresden. Die außerordentliche Hauptversammlung, in der elf Aktionäre 2951 Stimmen vertraten, genehmigte das Rechnungswort für das Geschäftsjahr 1934, sowie die Entlastung der Verwaltungsorgane einstimmig und letzte die sofort bei dem Bankhaus Gebr. Arnhold zahlbare Dividende auf 10 Prozent fest, wobei die Verwaltung erklärte, daß die Kapitalertragssteuer von der Gesellschaft getragen werde.

Vereinigte Länder- und Kabelwerke, A.G., Weihen. In der am 27. d. M. abgehaltenen Hauptversammlung wurde der Abschluß für das Jahr 1934 genehmigt, der Verwaltung Entlastung erteilt und die Verteilung einer sofort zahlbaren Dividende von 10 Prozent beschlossen.

Gesellschaftsanfragen in Sachsen.

Vom Reichsanzeiger wurde die Gesellschaftsanfrage angeordnet über M. Landau & Co., Leinen- und Baumwollwarenhandlung, Leipzig, Katharinenstraße 17. — Kaufmann Varuch Benno Storch, Leipzig, Funkenburgstraße 11, a. l. Ind. einer Rauchwaren-, Woll- und Baumwollwarenhandlung, Leipzig, Erdmännring 1.

Dresdner Konkurse.

Handelsbankgesellschaft 'Carl Rüdich', Mineral-Markthandel und Handel mit Industriebedarfsmitteln, Dresden-A., Schlichtholring 19, Große Kirchgasse 8, Zweigabteilungen Leipzig, Thämmelstraße 6 und verl. Bümannstraße 18. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Justizrat Dr. Heim, Dresden, Seestraße 10.

Spielplan der Dresdner Theater.

Donnerstag, den 30. April 1935. Sächsische Staatstheater Opernhaus. Der Freischütz (1/2). Schauspielhaus. Für den Verein Dresdner Volkstheater: Wie es euch gefällt (1/2). Neues Theater. Raben (1/2). Residenz-Theater. Gräfin Mariza (1/2). Central-Theater. Abends 8 Uhr Gesamtspiel: Ruch und Ruch.

Briefkasten

2. O. 44. Sie müssen sich an den öffentlichen Arbeitsnachweis in Dresden wenden.

Bermischtes

Ein sagobühnender Eisenbahnzug. Ein Zug der Londoner Südbahn, der nach Chichester bestimmt war, kam, trotzdem die Strecke nur 12 Kilometer beträgt, um zwei Stunden zu spät in seiner Bestimmungsort an.

Lebeck's SCHOKOLADE KAKAO DESSERT. Einmal erprobt, immer verlangt für Feinschmecker.

Regler, Spezialitäten, Fahnenstangen, Fahnenringe, Tischdecken, Tischläufer, Tischdecken, Tischläufer, Tischdecken, Tischläufer.

EDDA INDUSTRIE ÖLE UND FETTE. Edda-Industrie Öle und Fette.

Fa. Carl Rüdich Dresden-A., Schlichtholring 19. Fernspr. 26-66, 26-885.

Spül-Apparate für alle Frauen-Artikel. Versandhaus 'Diskrett' Dresden.

Belinassen. Solange Belinassen. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft kostenlos.

Bruteier. 'Schlag-Bruten'. Eier, Stück 50 Hpf. Frau R. Gochel, Tüft-Kalkoven, Olpe.

Bücher-Reklamation. Jede Arbeit, auch Steuerarbeiten, prompt u. billig.

Geschäftliches

25. Gewerbetreibende werden auf die in der heutigen Nummer abgedruckte Bekanntmachung aufmerksam gemacht, welche die Versicherungsanstalt bei der Gewerbetammer betrifft.

Kluge Eheleute. Alle sanitären Bedarfsartikel für Männer, Frauen, Säuglinge, Gummiwaren, Spalappar., Leibbinden.

Niemand kann's wissen, daß Sie etwas Gutes anzubieten haben, wenn Sie es nicht sagen. Der beste Sprecher für Sie ist die Anzeigebureau in dieser Zeitung.

Zuverl. Gastwirtspersonal für die bevorstehende Saison. Fachabteilung für das Gastwirts-gewerbe.

Verlangen Sie rechtzeitig unter Angabe Ihrer besonderen Wünsche unverzüglich ausführliche Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften und Bild.

Frachtbriefe Gilfrachtbriefe. liefert schnellstens in neuem amtlich vorgeschriebenem Format.

Feldgrau Rosen 4 M. Kosten, Dresden, Oberseegraben 3.

Pianos F. Berold Dresden, Bahnhofstraße 7. Geegründet 1875.

Mifa-Räder für Damen und Herren zu verkaufen. Teilzahlung gestattet.

Felle aller Art zum Gerben u. Färben nimmt an. Rosch, Dresden-A., Johann-Weiterstraße, Ecke Bindmühlengr.

Wenn Sie rechnen müssen dann versuchen Sie bei Ihren Einkäufen zu sparen.

Nud Rirsch Birn usw. Marie Stämme u. Schilddrüsen fassl Bruno Ludwig.

Im Einkauf liegt der Verdienst. Unter Geschäft ist für Masseneinkauf und Massenerwerb eingerichtet.

Reider, Kleidermacher, Berlin, Köln, Stuttgart, m. Material, Herberich, Tisch, Stühle, Uhren, etc.

Oestreich's Schuhhäuser Dresden, Bahnhofstraße 5, am Weitznerbahnhof und Königsbrüder Straße 8 B, am Albertplatz.

Reider, Kleidermacher, Berlin, Köln, Stuttgart, m. Material, Herberich, Tisch, Stühle, Uhren, etc.

Dresdner Kurse vom 28. April

Table with columns for 'In Reichsmark-Prozenten' and '(Ohne Gewähr)'. Lists various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Bank-, Transport- u. Bau-gesellschafts-Aktien', 'Maschinen-Aktien', and 'Elektr. u. Fahrrad-Aktien'. Lists various stocks and their values.

Table with columns for 'Kaufmanns-Aktien', 'Papier-, Papierst.- u. Photogr.-Artikel-Akt.', and 'Keramische Werte'. Lists various stocks and their values.

Table with columns for 'Brauerei-Aktion', 'Verschied. ind.-Aktien', and 'Keramische Werte'. Lists various stocks and their values.

Die Radio-Zeitung

Neue amtliche Bestimmungen über den Rundfunk.

Dieses sind Zweifel laut geworden, ob jemand nach erfolgter Anmeldung als Rundfunkteilnehmer sogleich oder erst nach Empfang der Genehmigungsurkunde mit dem Bau einer Anlage beginnen darf. Zur Klärung dieser Zweifel sind soeben vom Reichspostministerium folgende Bestimmungen getroffen worden:

ist die Anmeldung als Rundfunkteilnehmer beim zuständigen Postamt eingegangen, so ist der Anmeldende berechtigt, eine Rundfunkempfangsanlage mit Detektorgerät — ohne Röhren — oder mit gestempeltm Röhrenempfangsgerät — welches auch in Verbindung mit einem Niederfrequenzverstärker, zu errichten und in Betrieb zu nehmen. Der Monat, in dem die Anmeldung erfolgt, gilt als Versuchsmonat. Die Anmeldung kann bis zum Schlusse des Monats schriftlich widerrufen werden. Nach dem Widerruf der Anmeldung ist der Betrieb der Anlage einzustellen und die Anlage aufzugeben. Wird die Anmeldung nicht innerhalb des Anmelde-monats zurückgezogen, so gilt sie als endgültig. Der Anmelde-monat bleibt jedoch in allen Fällen gebühren-frei. Die Gebühren werden daher ab 1. April Reis erst vom Beginn des auf den Anmelde-monat folgenden Monats an eingefordert werden.

Auf Empfangsanlagen, zu deren Errichtung und Betrieb die Rundfunkgesetzgebung nötig ist, finden die vorstehenden Bestimmungen keine Anwendung, weil den Funkfreunden in den Laboratorien, Postämtern usw. der Funkvereine Gelegenheit geboten ist, mit ihrem Empfangsgerät vor Errichtung einer eigenen Empfangsanlage Versuche anzustellen. Die bisherigen Bedingungen für die Erlangung der Rundfunkgesetzgebung sollen in kürzester Frist übrigens wesentlich erleichtert werden. Die Prüfung, an der im Interesse aller Rundfunkhörer unbedingt festgehalten werden muß, soll sich künftig jedoch in der Hauptsache auf den Nachweis erstrecken, daß der Prüfling in der Lage ist, einen ungestörten Röhrenempfangsapparat ohne Störung seiner Nachbarn richtig zu bedienen. Die Verhandlungen hierüber, die a. J. noch schweben, dürften demnächst abgeschlossen sein. Ueber das Ergebnis werden wir berichten.

Als „Angehörige sonstiger Reichs- und Landesbehörden“ sind neuerdings auch die Lehrer anzusehen. Die für die Angehörigen der genannten Behörden hinsichtlich der Errichtung der Rundfunkgesetzgebung getroffene Regelung gilt also auch für die Lehrer.

Die Verwendung von Niederfrequenzverstärkern, sowohl von selbsthergestellten als auch von fertig gekauften, ist künftig allgemein auf Grund der einfachen sogenannten „weißen“ Rundfunk-Teilnehmergenehmigung zulässig. Hierbei ist es gleichgültig, ob der Niederfrequenzverstärker nur eine oder mehrere Röhren enthält. Für Hochfrequenzverstärker gilt diese Regelung nicht, auch wenn sie mit einem Detektor verbunden sind. Eine Stempelung von Niederfrequenzverstärkern findet künftig nicht mehr statt.

Für Schwingdetektoren kommen die für das Schwingdioden vorgesehene Einschränkungen auch in Zukunft nicht zur Anwendung. Die Störungsgefahr, die u. U. durch kleine, sich an der Berührungsstelle bildende Lichtbögen ereignen kann, ist gering, da der Lichtbogen rasch abkühlt. Die Deutsche Reichspost erwartet jedoch, daß derartige Versuche, zumal unter Anwendung von größeren Hochspannungen, nicht in den Hauptzweigen des Rundfunks ausgeführt werden.

Hauseigenen, die der Deutschen Reichspost die sogenannte „Hausbesitzerklärung“ (Genehmigung reichseigener Vorrichtungen zur Einrichtung von Fernsprecheinrichtungen auf dem Grundstück anzubringen) abgegeben haben, wird die Mitbenutzung von reichseigenen Dachgebäuden auf ihren Häusern zur Anbringung von Luftdrähten — sofern der Mitbenutzung an sich keine Bedenken entgegenstehen — ohne Erhebung einer Versteuerungsgebühr gestattet.

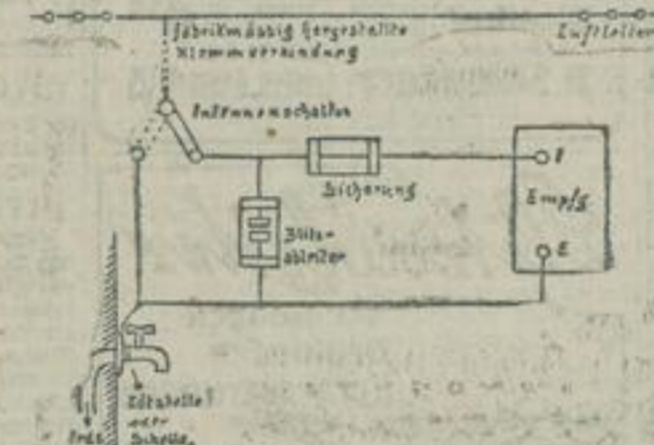
Die Mitbenutzung von Bodengebäuden der Deutschen Reichspost zur Anbringung von Luftleitern der Rundfunkteilnehmer kann nur ganz ausnahmsweise in Einzelfällen gestattet werden. Die Luftleiter wären in diesem Falle durch das Personal der Deutschen Reichspost unter Verwendung des bei der Telegraphenverwaltung gedruckten Bauzeugs herzustellen.

Die Mindestdauer der Gebührenpflicht beträgt künftig — auch für die vorhandenen Rundfunkteilnehmer — allgemein sechs Monate (bisher zwölf Monate). Dies gilt auch für Inhaber der Rundfunkgesetzgebung und der Befreiungsgenehmigung. Die Gebührenpflicht beginnt jedoch, wie bereits oben bemerkt ist, für Teilnehmer ohne Rundfunkgesetzgebung erst mit dem Anfang des auf die Anmeldung folgenden Monats, sofern die Anmeldung nicht bis zum Schlusse des Anmelde-monats zurückgezogen worden ist. Die Einziehung der Gebühren wird ab 1. April erst zu Beginn jedes Monats erfolgen. Eine Erweiterung der Bestimmungen über die Ermäßigung der Rundfunkgebühren vor über die vorhandenen Bestimmungen nicht anzunehmen. Die Gebührenfreiheit der Blinden und Schwerkranken bleibt unberührt und zumal die monatliche Gebührenermäßigung geht tatsächlich bereits einen beträchtlichen Teil der Rundfunkgebühren auf. In England ist man wegen der außerordentlich hohen Verwaltungskosten auch heute noch nicht von der jährlichen Gebührenermäßigung abgegangen. Es ist daher zu verstehen, daß die Postverwaltung gegen sämtliche Jahrel, die ihre Rundfunkgebühren nicht entrichten, auch in Zukunft in der bisherige Weise vorgehen wird. Das Postamt sollte es sich zur Regel machen, den Betrag für den Unterhaltungs-Rundfunk — monatlich 2 Mark — zu Beginn des Monats gleich bereitzulegen. Die Gebühr für Rundfunkempfangsanlagen für öffentliche Vorrichtungen beträgt vom 1. April 1925 an nur noch 10 RM. monatlich Gebühren, die zu dem bisherigen Satz von 30 RM. monatlich über den 1. April hinaus im voraus bezahlt sind, werden auf die künftigen Monatsgebühren von 10 RM. noch angerechnet.

Die Gebühren für Prüfung und Stempelung des Gerätes bleiben unverändert. Jede Empfangs- oder Verstärker-Röhre, sowie jede Röhrenfassung der zu prüfenden Geräte kostet wie bisher 0,30 RM. Die Gebühr für ein Doppel einer verloren-gangenen Genehmigungsurkunde ist auf 0,50 RM. festgesetzt.

Vom Bau „vorschriftsmäßiger“ Außenluftleiter.

Die von einer Empfangsantenne aufzunehmende Energie ist der vom Funksender aufzuwendenden Kraft gegenüber verschwindend klein, oft sogar bei zunehmender Entfernung Sender-Empfänger so gering, daß der Fernhörer nur ungenügend zum Ansprechen gebracht wird. Durch diese Tatsache werden Funkfreunde in Verlegenheit gebracht, die aus Bequemlichkeitsgründen (Batteriemontage u. ä.) oder der Kostenfrage wegen vor Anbringung und Betrieb eines Röhrenverstärkers zurückzusehen. Zum Troste sei diesen Funkfreunden gesagt, daß ein guter, vorschriftsmäßig angelegter Außenluftleiter den begehrten, auf die Dauer billigen und störungsfreien Verstärker darstellt. Häufig wird man aber auch nur mit „gemäßigten“ Gebühren dem Bau einer Hochantenne näher treten, wenn man an die Widerstände denkt, die von Hausbesitzern, Ortspolizeibehörden und ähnlichen „unzulässigen Stellen“ auszu-suchen pflegen. Da die Frage der Pflicht zur Zulassung von



Außenluftleitern noch immer nicht zufrieden gestellt ist, beantragt man dem am meisten vorgebrachten Einwand der abendgenannten Stellen, daß die Antenne eine Blitzgefahr für das Gebäude darstellen soll, am besten dadurch, daß man versichert, man werde einen „vorschriftsmäßigen“ Luftleiter errichten, der nach dem Urteil erster Sachleute den Gebäulichkeitsleiter ersetzt bzw. unterstellt.

Wie muß nun aber eine „vorschriftsmäßige“ Hochantenne beschaffen sein? Als Anhaltspunkt sollen die „Vorschriften für den Bau von Hochantennen für den Rundfunkempfang“ des D. V. E. (Verband Deutscher Elektrotechniker) dienen, die auch von Behörden als maßgebend anerkannt werden. Bekannt ist, daß man die Luftleiter als Einzelleiter oder Mehrleiterantennen, als Linien-, L-, Schirmantennen usw. bauen kann. In Städten ist darauf zu achten, daß die Frei-Leitern von der Straße der möglichst unauflöslich sind, weshalb hier Einadrantennen zu empfehlen sind. Für die letzten Rundfunkstellen eignen sich am besten T-Antennen, deren Niederführung in der Mitte liegen muß. T-Antennen können manchmal von Vorteil sein, wenn es sich um die Ausnutzung ihrer geringen Richtwirkung handelt. Nach den Vorschriften der D. V. E. (Deutscher Reichspost) darf die Gesamtlänge des für den Bau verwendeten Drahtes höchstens 100 Meter betragen.

In Kleinstädten und auf dem Lande darf mit Genehmigung der D. V. E. darüber hinausgegangen werden, falls es sich um Gegenden handelt, die vom nächsten Rundfunkhörer sehr entfernt liegen. Für gemiddelt genügt jedoch eine Spannweite des masseren Teiles von 30–50 Meter. Gestaltet die örtlichen Verhältnisse eine besondere Spannweite nicht, so erreicht man ähnliche Erfolge mit Mehrleiterantennen, deren Einzeldrähte einen Mindestabstand von 1,50 Meter aufweisen sollen (gewöhnliche Rahmentänge etwa 2 Meter). Dem öffentlichen Verkehr dienende Plätze und Straßen sowie Bahnhöfe dürfen nur mit Genehmigung der zuständigen Stellen überspannt werden (Ordnungsbehörden, Bahndirektionen u. a.). Bei elektrischen Bahnen ist auch das Einverständnis des Bauunternehmers erforderlich. Während die Kreuzung von Hochspannungsleitungen (über 250 Volt mit Ausnahme der elektrischen Straßenbahnen mit etwa 600 Volt) grundsätzlich verboten ist, soll bei Anbringung die Antenne von der anderen Anlage einen Mindestabstand (horizontal) von 10 Meter aufweisen; jedenfalls muß Berührungsfahrer auch bei Drahtüberzug vollkommen ausgeschlossen sein. Kreuzungen mit elektrischen Bahnleitungen sind unter Beobachtung besonderer Vorsichtsmaßregeln anzubauen. Rabe Starstrom-Niederspannungsanlagen erfordern keinen besonderen Schutz, falls eine blanko Bedienung beim Reiben der Antenne völlig unmöglich ist. Besondere Beachtung verdienen die folgenden Sicherheitsmaßnahmen: Sind die spannungsführenden Drähte der Starstromleitungen nicht als „Wetterfest umhüllte Leitungen“ nach den Normen für umhüllte Leitungen in Starstromanlagen ausgeführt, so muß der Starstromdraht mit Schutzdrähten oder einem Schutznetz versehen werden, die beide Erdverbindungen erhalten. Erst nachdem diese geforderten Sicherheitsmaßnahmen im Einzelnen mit dem betreffenden Elektrikar abgemacht sind, darf der Bau der Einzelantenne begonnen werden. Kommt man in den Bereich von Fernmeldeleitungen (Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen), so ist wie folgt zu verfahren: Bei Parallelführung ist eine Mindestentfernung von 5 Meter einzuhalten; Kreuzungen sind in einem Abstand von wenigstens 1 Meter möglichst rechtwinklig, nicht aber in einem Winkel unter 60 Grad auszuführen. Ist bei Drahtüberzug der Antenne eine Berührung heftiger Anlagen nicht auszumachen, so muß eine der fraglichen Leitungen meterweise umhüllt sein.

Im Interesse der weitesten Ausbreitungen des Rundfunks ist von Antennendauern auf die Anbringung zweier weiterer Luftleiter in der Nähe Rücksicht zu nehmen. Durch Parallelführung zweier Antennen erreicht man unerwartete Kopplungen, weshalb auf einen Mindestabstand von 5 Meter zu achten ist. Die Entfernung bei Kreuzungen soll wenigstens 2 Meter betragen. Als Antennenleitmaterial kommt in Frage Draht aus korrosionswehem Kupfer oder Bronze (40 Ra. Zugfestigkeit je Quadratmillimeter). Für Stäbe ist wegen der verheerenden Wirkung durch Raucharbe die Verwendung feindrahtiger Litzen (Einzeldrähte unter 0,25 Millimeter Durchmesser) nicht zu empfehlen. Auf jeden Fall muß

auch bei Auftreten der Höchstspannung (Rauchreifbildung, Temperaturerhöhungen, Wind) eine niedrige Sicherheit gegen Blitzreihen vorhanden sein. (10 Ra. je mm².)

Je höher sich der Draht über dem Gebäude befindet, desto wirksamer ist die Antenne. . . Wegen der Absorptionswirkung durch Metallkörper ist hier auf einen Abstand zu achten, der die Mindesthöhe über Dach von 2 Meter übersteigt. Diese Entfernung ist auch deshalb notwendig, um die Arbeiten von Schornsteinfegern, Dachdeckern und Feuerwehrlanten nicht zu erschweren. Als Stützpunkte kommen neben eigentlichen Masten Schornsteine, Hausgiebel, Aufbauten u. ä. in Frage; an alle diese Teile ist ebenfalls die Forderung zu stellen, daß sie bei Auftreten der Höchstspannung noch eine gewisse Sicherheit gegen Umbruch bieten. Auf Antennen schaltete auch die D. V. E. die Mitbenutzung ihrer Hochantennen als Antennenstützpunkte gegen eine einmalige Anerkennungsgeld und Erstattung der Selbstkosten, falls die Errichtung des Luftleiters sonst unmöglich oder zu kostspielig ist und die Reichsanlagen weder baulich noch elektrisch nachteilig beeinflusst werden. Mit der Verbindung verbindet man die Antenne zweckmäßig durch fabrikmäßig hergestellte Klappen, Kerberverbindungen, Quersch. oder Würschlüssen. In den Drähten, die unter Zug stehen, sind Schlingen unzulässig. Auch von Isoliermaterialien (Eier- oder Strohisolationen) ist eine gewisse Sicherheit gegen Brand zu fordern. Des Durchdringens wegen darf die Verwendung von Kautschuk nicht vernachlässigt werden.

Die Luftleiter müssen aber nicht nur gegen mechanische Einflüsse, sondern auch gegen elektrische Einwirkungen geschützt werden. Hier wird häufig die Tatsache nicht genug beachtet, daß die Antennen nicht nur durch wirkliche Gewitter aufgeladen und so zu einer Gefahrenquelle werden, sondern daß auch Daneschauer, Schneestreiben und Regen oft elektrische Ladungen mit sich führen, die so an die Antenne abgeben. Außenluftleiter sollen deshalb stets mit einem Überspannungsbeschütz (Blitzableiter) für etwa 300 Volt geschützt sein, der außen oder innen, entfernt von leicht brennbarem Material, angebracht sein kann. Während Zimmer- und Rahmenantennen dieses Schutzes nicht bedürfen, wird er ebenfalls für Luftleiter innerhalb der Dachfläche eines Hauses gefordert. In Antennen, die durch Starstromleitungen geschützt sind, ist noch hinter dem Spannungsschutz von außen gesehen eine Stromschaltung mit Patronen für 2 Amperes Abschlusstromstärke einzuschalten. Den weiter erforderlichen Überspannungsschutz kann man ebenfalls innen oder außen anordnen, jedoch muß kein Griff isoliert oder dauernd mit Erde verbunden sein und die Kontakte mindestens 6 Amperes aushalten. Die Zulassung zur Schuttbearbeitung muß von doppeltem Querschnitt wie die Antennenführung bei Verwendung von Kupfer sein. Als eine vorschriftsmäßige Blitzableitererde gelten Wasserleitung, Gasleitung und Heizungsrohr, falls diese an die Wasserleitung angeschlossen sind. Andere Körper stellen man sich durch Verankerung größerer Metallmassen (Eisenbahnen, Drahtgarnetze u. ä.) in das Grundwasser bei Ja der Erdleitung und Anide und Aufwärtsführungen möglichst zu vermeiden. Wie die einzelnen Schutzvorrichtungen zu gestalten sind, geht aus der Zeichnung hervor.

Da die Freiantennen den verschiedensten gefährlichen Einflüssen ausgesetzt sind, muß weiter gefordert werden, daß sich die Antennenbesitzer von Zeit zu Zeit über den Zustand ihres Luftleiters unterrichtet und unter Umständen Ausbesserungen notwendig sind, da er verfallend für jeden Schaden haftbar ist.

Genauere Rechnungslegung des Rundfunks in England.

Aus dem englischen Parlament erfährt man die Überwindende Kunde, daß die Britische Rundfunk-Gesellschaft von Generalpostmeister angewiesen sei, dem Beauftragten der Postbehörde ihren Geschäftsbericht zugänglich zu machen. Die Postbehörde hat sich eine Nachprüfung der Rechnungslegung und ihre Stellungnahme hierzu vorbehalten. Die Rundfunk-Gesellschaft gibt seitdem in ihrer Geschäftschrift „The Radio Times“ aus freien Stücken über ihre Finanzen und Pläne einen Überblick unter dem überfremden Titel: „Ein großes Unternehmen erzählt sich“. Etwas merkwürdig muten die ersten Worte an, nämlich die Erklärung, die Gesellschaft hat die besten Worte an, nämlich die Erklärung, die Gesellschaft dem Ziel sehr nahe wäre, der Gesamtheit des britischen Volkes die denkbar beste Unterhaltung und Bildung für den denkbar geringsten Preis zu vermitteln. Zugabe, daß das Ideal auf diesem Gebiete noch nicht erreicht sei, so scheint es doch, als ob die kurze Sprache, die die Aufgaben noch von der Postbehörde trennt und dadurch zu kritischen Selbsterkenntnis verleitet, sich immer mehr und immer mehr vermindert, genau in dem Maße, wie der englische Rundfunk die ähnlichen Dienste in alle Welt überträgt. Dafür könnten sie freilich die „B. B. C.“, glaubhafte und unbesangene Stimmen des gesamten Auslandes anführen werden.

Trotz alledem verstimmen die Angriffe nicht, die als offene Mißtrauensvotum die Rechnung vorliegen. Wenn es sich auch wohl dabei, wie die „B. B. C.“ glaubt, um leicht unterrichtete, Mißtrauensanfragen handelt, so mußte doch einmal frei heraus-gelagt werden, wie es eigentlich um die Finanzen des Rundfunks bestellt ist. Die Britische Rundfunk-Gesellschaft berichtet sich selbst als kein auf Gewinn abzielendes Gesellschaftsunternehmen. Das Grundkapital von etwa 70 000 Pfund Sterling ist von der Funk-industrie eingezahlt worden. Die Dividenden für dieses Grundkapital sind auf 7½ Prozent beschränkt. Alles was darüber am Einnahmen auskommt, wird zum weiteren Ausbau des Rundfunk-betriebes verwendet oder an die Postbehörde abgeführt. Von der jährlichen Rundfunkgebühr von 10 Schilling werden 2½ Schilling von der Postbehörde zurückbehalten, die übrigen 7½ Schilling erhält die Rundfunk-Gesellschaft.

Im abgelaufenen Jahr betrug die Einnahme rund 450 000 Pfund Sterling. Die Ausgaben verteilten sich überdies auf 50–60 Prozent auf die Postamt, 15–20 Prozent auf Gehälter und Löhne, der Rest von 20–25 Prozent entfiel auf Mieten, Steuern, technische Verbesserung, Strom, Licht, Heizung und Rechtsangelegenheiten. Für die Programmgestaltung kann im neuen Jahre — infolge Stabilisierung der persönlichen Ausgaben — ein noch größerer Anteil der Gelder verwendet werden. Was demnach als Überschuss bleibt, wird der Postbehörde mit dem Ziel der weiteren künftigen Verbilligung der Gebühren zugeführt. Die Aufgaben, die die Britische Rundfunk-Gesellschaft in nächster Zeit vor sich hat, bestehen in erster Linie in technischer Vervollkommnung des Betriebs; Ausdehnung und Verbesserung der Drahtverbindungen zwischen den Sendern und Erweiterung der Sendebereiche in der Gestalt, daß jeder Einwohner Englands wenigstens eine Sendestelle auf Detektorgerät empfangen kann. Die zweite wichtige Aufgabe betrifft das Programm, dessen Darbietungen nach erfolgreichen Unterhandlungen mit anderen künstlerischen Unternehmen voraussichtlich bald erhöht werden können, und die Ausgestaltung der Technik des Sendebetriebs, die von höchsten Stellen bedacht werden soll. Daneben will man auch Musik, Wissenschaft und gemeinnützige Vorträge mit besonderer Eifer pflegen, wobei auch die Fortleitung durch Gesänge und kühnere Fortsetzung noch beachtet werden soll.

Seefische

diese Woche besonders gut und billig
 Pa. Schellfisch ohne Kopf 30, Kabeljau 25
 Seelachs 22, Fischfilet ohne Haut mit Köpfen 45

Dresdner Fischhallen

Lebende Suppen- und Tafelkrebse täglich billigst

Webergasse 17, Ecke Quergasse — Tel. 21034, 29736

Damenkleiderstoffe

erstklassige Qualitäten modernste Muster, zu billigsten Preisen, da direkter Verkauf ohne Zwischenhandel

Fritz Keßler, Dresden
 Mosczinskystraße 2a
 Eckhaus Prager Straße

Gute Möbel gegen Teilzahlung

(monatliche Ratenzahlung auf die Dauer eines vollen Jahres)

Schlafzimmer, lackiert	R.M. 290.—
Größeres Schlafzimmer, weiß, Malilack	430.—
Küche, siebensteilig naturlasier	195.—
Herrenzimmer, Eiche, gebeizt	430.—
Speisezimmer, Eiche, gebeizt	530.—

Beistellen, Schränke, Wohnzimmermöbel, Entwürfe

Hausrat gemeinnützige Möbelversorgung, G. m. b. H.
 (früher: Gemeinnützige Deutsche Hausratwerke, G. m. b. H.)
 Dresden-N. Am Markt 8
 Fernruf: 29220 — Geöffnet von 9 bis 7 Uhr

WOBSA

Dresdens älteste Bayrische Bierstuben

Gegründet 1845 « Große Brüdergasse 12/14 » Fernruf 20593

Nur echt Kulmbacher Mönchshof-Biere
 Speisen in altbekannter Güte zu kleinen Preisen
 Angenehmer Familienausenthalt

Weißnäherei.

Zur gründlichen Ausbildung in allen Fächern der Weißnäherei werden noch Frauen und Mädchen bei mäßigem Honorar angenommen.

Lucia Schneider,
 Dresden-A., Lindenaustraße 10. II.

keine hausschlacht. Wurstwaren

Versende jede Menge

geräucherter Rohwurst	PH. 1.10	kleiner Fleischkäse	PH. 1.60
Jagd- und Bratwurst	PH. 1.25	Rauchfleisch	PH. 1.25

unter Nachnahme
 Ernst Meißel, Fleischerei, V. Erdau 1. So., Fichtstr. 1.

Damen-Hüte

Meine Schläger

Liserehut mit Band u. Blumen	7.50, 6.50, 4.75
Picothut schwarz, mit Blumen u. Band	9.50, 8.50, 5.90
Picothut reizende Formen, in allen Farben, mit Band u. Blumen verziert	13.50, 11.50, 9.50

R. Schmieder, Dresden, Annenstr. 25
 Straßenbahnhaltestelle 7, 10, 14, 20, via à via der Annenhaltinge.

Vereins-Bänder
 Fabren-Bänder
 National-Bänder
 Fabren-Selbe
 empfiehlt
 Seidenhaus
 Carl Schneider
 Dresden-A. Altmarkt 8

Ba. Seidentrikot

in reicher Farbenwahl
 :: Baumwolle und Kammgarn-Trikot ::
 billig Trikot-Reste billig
 Trikotagen, Strumpfs u. Wollwaren
 bei
Trikot-Günther
 Dresden-Mittstadt, 40 Widdruffer Straße 40.
 Dresden-Kneipfad, 17 Hauptstraße 17.

Wollt Ihr billig kaufen Müßt zu PIMSLER laufen

Dort kann man sich noch preiswert und schick in

Herrengarderobe

eindecken.

Schwedenmäntel für das Frühjahr	400.—
Anzüge, hochmodern	von 20.— an
Lange und Brecheshosen	von 5.— an
Gummimäntel für Herren und Damen	von 17.— an

in großer Auswahl

27 Pimsler 27

Dresden, Landhausstraße
 nächst d. Pirmianen-Platz, fröh. Or. Berg.
 Sämtliche Straßenbahnlinien.

Könnt auch langsam gehn
PIMSLER bleibt bestehn

Kunden von auswärts erhalten Fahrvergütung.

Blitzblitz

Neuanlagen
 Drühlungen
 Verbesserungen

nach behördlicher Vorschrift
 Fabrik: Ing. T. Schubert, Dresden-A. 21
 langjähriger Lieferant staatlicher Behörden

Fahrräder

für Damen, Herren, Knaben u. Mädchen, v. 70 bis 120

Preis-Räder

130, 140 bis 165, 8.90, 4.50

Mäntel

Schlauer, 1. —, 2.50
 Vorklappen, v. 2.30
 Stoffen, 0.85 bis 1.80
 Kleiderstoffe, 1.20 bis 2.50, Karbis-Esteren, Stoffe, 8.20 bis 9.50, Stoffe, Fahrrad-Laternen 4, 12.50 bis 18.—, Leuchten 1.20—10.—, Aufpumpen, 1 bis 12.—, Betteldecken, 0.70 bis 1.00, Betten, 1.50 bis 9.—, Schuhe, 1.2 bis 4.50, Sättel, 4.— bis 11.—, Fahrradhandler, 1.—, 75, Sammelchen, 0.50 bis 4.50

6. April, Dresden
 43 Weißnerstraße 43

Deutsche Zigarettenfabrik „Lokator“

Berlin W., Potsdamer Straße 62 a
 Fernsprecher: Holstenhof 8074

Gaucher! Deutsche Männer!
 Rauch von Zigaretten mit Habakrus und dem Zeichen

Deutschland der Deutschen
 3, 4, 5, 6, 8, 10 Pfg. zur Stück

Was nicht zu haben, direkt ab Fabrik
 Vertreter der Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands

Der Weg lohnt sich zum Tuchlager Franz Meyer

DRESDEN-A., Ludwig-Richter-Straße 11

Anzug-, Paletot-, Kostüm-, Mantel-Stoffe

Eolienne, Gabardine, Rips etc.

Große Auswahl — Beste Qualitäten
 Preiswert

Straßenbahn: 4, 10, 2, 22, 17 und 19. Fernsprecher: 31726

Alle Sorten

Gärten, Weiden, Rote, Pinzel, Bürsten, Schablonen (neueste Muster und moderner Stoffe), Strickle, Zerpentstühle, Riste, Dreibe, Glas, Cement, Karbonium, Tafelstein, Sichel-Leim, Siffatib, Drängen, Bohrerwerk, Polster, Steinstein, Sand- und Holzgasbier, Weißkalk (gelöscht) usw.

Da Hochmann (Waler) auf Wunsch jede Farbe reichhaltig bei

MAX KOST, FREITAL-DEUBEN,
 Weißnerstraße 23.
 Kolonialwaren, Farben, Lack, Öl, Spiritosen, Vikore, Weine. — — — — — Verkauf überallhin.

Neu moderner Möbel

Große Auswahl.
 Billige Preise.
 Selbstes Lesen gegen Kautenzahlung.

Osw. Machts
 Hauptlager und Kontor
 Dresden-A.,
 Reibschütz, 31, 1. Ely.
 Ecke Pflanzler Straße.

Zahlungsbefehl-Vordrucke

sind zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Die billigste Quelle Dresdens für Schokolade

ist sicher noch nie da nur
Schokoladen-Tischer
 Dresden, Or. Brüdergasse 37 nahe Postplatz
 100-Gramm-Zettel von 15 Pfg. an.

Das gute, beliebteste „Helgoland-Rad“

erhalten Sie sofort bei Anzahlung von:
 M. 30.— für das Herrenrad
 M. 45.— für das Damenrad

„Helgoland“-Fahrradbau

Hudolf Hillebrand, Dresden-N., Helgolandstraße 11. — Fabrik: Fichtestraße 9.

PIANOS

Bekanntester vornehmer Ton, beste Mechanik

Billige Preise!

SYHRE

49 Dresden Rosenstr. 49

Auto-Vermietung

für alle Gelegenheiten

Offene und geschlossene Wagen

Leichte Transporte mit Lastkraftwagen

Erfahrung! Reparaturwertfall Bereifung!

Otto Baldauf, Freital-Po.
 Widdruffer Str. 4.
 Ru. Nr. 20. — — — — — Ru. Nr. 70

Rosen-

Gehäusen, Strauch- und Schlingrosen in den besten u. neuesten Sorten empfiehlt

Wilsdruffer Rosenschule
 am Sebnitz.

MÖBEL

sind am billigsten, wo sie erzeugt werden!
 Darum fahren Sie unbedingt nach

Wilsdruff

und besichtigen die großen Lager fertiger Möbel von am Bahnhof

Kurt Zschoke,

Feines Frauenhaar

ohne grau
 kauft zu höchsten Preisen
Eck, Dresden, Johannessstr. 12, 2.

Unser Ultimo-Angebot

Damen-Spangenschuhe 9 ⁹⁵ schw., mod. Form, auf Rand, nur	Damen-Halbschuhe 10 ⁹⁵ braun, Boxkall . . . nur	Herren-Agraffen 12 ⁵⁰ schw., Rechenmarkelt . . .
Damen-Pumps 9 ⁹⁵ braun Boxk. u. Chevr. . . nur	Herren-Agraffen 9 ⁵⁰ schw., gute Qualität . . .	Herren-Halbschuhe 12 ⁹⁵ braun, weiß, geb. . . nur

Schuhhandelsges. m. b. H.
Dresden
 Marienstr. 12 - Blasewitzer Str. 46

Alrak

Zurnschuhe mit Chromschle . . . nur 1 ⁹⁵	Damen-Halbschuhe versch. Ausführung . . . nur 5 ⁹⁵
Schulstiefel 31 35 dauerhaft . . . nur 5 ⁴⁵	Dam.-Lack-Halbschuhe ganz besonders billig . . . nur 9 ⁹⁵

gs. Der Rudud ritt. Wie uns von verschiedenen Seiten berichtet wird, ist hier und da schon der Ruf des Rududs vernommen worden.

1. Kuppeln. In unserer Stadt mehrten sich die Klagen, daß nachts und möglicherweise auch am Tage großer Unlug herrschte.

2. Beständige Meisterprüfung. Vor der Handwerkskammer in Dresden haben die Meisterprüfung abgelegt: der Sattler Heinrich Plum in Ordoßla und der Sattler und Tapezierer Karl Schöbel in Speckth.

3. Mohn. Unglücksfall. Ende voriger Woche verunglückte der Kino-Darsteller Herrlotz mit seinem Kinde, als er von Ostia sich der Mohner Schule näherte.

4. Eingesandt. Zu der am 22. ds. Mts. erschienenen Kritik der Singpieloperette Victoria Regia in den Ballfäden Cohmannsdorfs kann nur erwidert werden, daß der betreffende Kritiker ganz die Fehler der Darsteller überhört hat.

5. Dresden. 41. Kongress für Innere Mission. Der Dienstagvormittag brachte die erste Hauptversammlung, die in dem bisgekauften

41. Kongress für Innere Mission. Der Dienstagvormittag brachte die erste Hauptversammlung, die in dem bisgekauften

großen Saale des Vereinsthauses stattfand. Der Präsident des Zentralauschusses für Innere Mission, Geh. Rat Dr. Dr. Seeberg, begrüßte die Versammlung.

6. Baumfall. Am Montag abend stürzte an der Ecke der Albrecht- und Pillnitzer Straße der 21 Jahre alte Arbeiter Herrm. H. von einem Baumstamm auf die Steinfliesen

7. Tödlicher Unfall. Durch ausströmendes Leuchtgas erlitt heute früh der in der Melanchthontstraße 23 wohnhafte, 69 Jahre alte Arbeiter Oskar Ranft den Tod.

8. Warnung vor einem Betrüger. Angehörige von Strafverfolgungen, insbesondere von Jugendlichen, werden vor einem Betrüger gewarnt, der gegenwärtig in Dresden und Umgebung sein Unwesen treibt.

9. Sammelstraftäter. Am 19. April wurde in Dresden ein Betrüger aufgegriffen, der unter Vorlegung eines Ausweises um Geld für die Kirchgemeinde Johannstadt anfragte.

10. M. G. M. Des Lebens müde, verurteilte ein Arbeiter Hr. K. sich in einem hiesigen Großbetrieb an der Bürgler Straße zu erhängen.

Aus dem Gerichtssaale

Rechtsempfindlich in die Reihen des Gelehes verdrängt sich ein hiesiger Maschinenarbeiter, welcher beim Hausieren eine aus einem Fenster in den Schnee herabgefallene Hofe an sich nahm.

Recht hartnäckig gegenüber seinen Unterhaltspflichtigen verhielt sich der Schuhmacher K. aus Dresden, dessen beide unehelichen Kinder sich im hiesigen Waisenheim befinden.

Wegen Übertretung von Verkehrsvorschriften hatte sich der Kraftwagenführer A. aus Dresden zu verantworten, und zwar war er ohne Schlüssel durch Freital gefahren, was von zwei Polizeibeamten unter Eid angegeben wurde.

Wegen Übertretung von Verkehrsregeln hatte sich der Kraftwagenführer A. aus Dresden zu verantworten, und zwar war er ohne Schlüssel durch Freital gefahren, was von zwei Polizeibeamten unter Eid angegeben wurde.

Wilsdruff. Farbenfreudigkeit. Wie man heute unsere Damen- und Kinderwelt in den verschiedensten Farben oft erfreulicherweise gesehrt sieht, so haben neuerdings auch zwei Wilsdruffer Grundstücke ein recht buntes Kleid angezogen.

Wilsdruff. Die Reinigung der gewerblichen Schornsteine findet vom 28. bis 30. April dieses Jahres im hiesigen Stadtbezirk statt.

Wilsdruff. Bühnenschauplätze. Das am Sonntag im Saale zu Klipphausen von dem hiesigen „Deutschen Turnverein“ veranstaltete Bühnenschauplätze, war trotz des recht unfreundlichen Wetters immerhin noch erfreulich besucht.

Wilsdruff. Polizeibericht vom 28. April 1925. Am 27. April 1925, abends zwischen 9-10 Uhr, wurde bei der Ww. Anna Müller hier, Neumarkt, ein Diebstahl verübt.

Wilsdruff. Betrüger. Am 27. und 28. April ist hier ein Betrüger aufgetreten. Er gab vor, Jungprokureur des Jungdo-Freital oder Rittergutsinspektor des Ritterguts Burgal zu sein.

Wilsdruff. Bürgermeisterwahl. In der am 22. April stattgefundenen Gemeinderatswahl wurde der bisherige Bürgermeister, Gustav Heber, einstimmig auf weitere 6 Jahre wiedergewählt.

Briefkasten. F. M. E. G. Sehen Sie dem Briefkasten Saluzzi zu. Diese Beigabe verhindert die Öffnung. Aufheben in festverschlossenen Briefkasten!

H. V. Sintergerdorf. Der Geschäftsinhaber ist in seinem Recht. Durch den angefallenen Betrag ist der Kaufvertrag erfüllt geworden.

Die Kunst nicht zu altern. Zeit verbreitet ist der Wunsch, dauernd jung zu bleiben. Gelehrte haben in der neueren Zeit sogar die Frage aufgeworfen, ob es überhaupt ein Altern und einen natürlichen Tod gebe.

Wenn diese Annahme etwas Nichtiges in sich schließt, so dürfte es zweifellos in unserer zivilisierten Zeit eine der wichtigsten Aufgaben der Menschheit sein, Krankheiten zu verhüten und dadurch das Leben so weit zu verlängern, wie es nur möglich ist.

Betrachten wir demgegenüber die Alltagsliebe rings um uns her, so finden wir zu unserer Ueberraschung gerade im Gegenstand dazu fast allenthalten die Tatsache, daß die Menschen förmlich gewaltiam und nicht mehr loszumontwillig auf das Altern und somit auf die Verkürzung des Lebens und einen gewaltiamen Tod ausweichen.

Wollte ich auch nur eine erschöpfende Uebersicht über ein ausgehendes solches Erkenntnis geradezu unkenntiges Verhalten geben, so würde

man gleich ein kleines Buch schreiben müssen. Darum muß ich mich darauf beschränken, nur einige der übelsten derartigen Bewohnheiten oder Mißbräuche hervorzuheben.

Zunächst ist es ziemlich allgemein üblich, daß heiße Speisen und Getränke in förmlich glühendem Zustande hinabgeschlungen werden, obwohl doch eigentlich jedermann weiß, daß dies nicht allein für die Zähne und den Magen höchst gefährlich sein kann, zur Verstärkung der erliteren binnen kürzester Zeit bedeutsam trägt und in dem letzteren bedenkliche Erkrankungen hervorrufen kann.

Ferner leben wir, daß fortgesetzt rings um uns her kaltes, eignes auf Eis gelegtes Bier zu jeder Zeit getrunken wird, obwohl man sich doch sagen muß, daß es nicht minder unheilvoll wirkt und ein chronischer Magen- und Darmkatarth noch die geringste Folge ist.

Zahllose Leute wissen es scheinbar nicht zu ermessen, daß sie in Wirklichkeit gar nicht ein sachgemäß lebendes Leben führen können, wenn sie nicht natur- und gesundheitsgemäß leben. Wer nicht naturgemäß atmet, das heißt, daß die Lunge ganz und voll Lebensluft einzieht, kann doch eigentlich auf ein wirksames, der Gesundheit entsprechendes Leben gar keinen Anspruch machen.

Diese wenigen Beispiele zeigen, daß es in der Tat eine Kunst gibt, das Altern durch Krankheit zu verhindern oder wenigstens aufzuhalten und dauernd jung zu bleiben, wenn auch der Gelehrtenwelt darüber, ob der Tod ein natürlicher oder gewaltiamer Vorgang ist, kaum zu dem Ergebnis führen wird, daß es künftig eine ewige Jugend gibt, von der das goldene Zeitalter der alten Kulturvölker träumte.

Paul Wenzel, Charandt

Table with wine prices: Weißweine, Rotweine, Schaumweine, and various types of wine with prices per liter.

Table with wine prices: Weißweine, Rotweine, and Schaumweine with prices per liter.

Table with wine prices: Rotweine, Schaumweine, and other wine types with prices per liter.

Table with wine prices: Rotweine, Schaumweine, and other wine types with prices per liter.

Vom Fass: Blutruher spanischer Dessertwein 1 Liter 1,60 Mk. versteuert 2 Liter 3,20 Mk. versteuert.

Kaffees

Wund 3,20, 3,80, 4,40, 5,00 Mk. Tee - Kaffee - Feinkaffee - Feinstkaffee - Feinstkaffee - Feinstkaffee

